

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 43/44 (1904)
Heft: 26

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

während der Fahrt beizutragen. Diese Gewichtserhöhung hat es erlaubt, bei dem oberen Teil der Fahrbahn keine grössere Steigung als 59% anzuwenden als jene, die sich in Bezug auf die erforderlichen Erdarbeiten als die günstigste erwies.

Der Hülfswagon (Abbildung) bewegt sich in folgender Weise auf der Fahrbahn: Verlässt der obere Wagen die obere Station, so liegt er gegen ihn an und folgt dem Wagen bis zu der Stelle, wo letzterer die konkave Fahrbahn verlässt und auf die Steigung von nur 30% übergeht; an diesem



Hülfswagon auf der Seilbahn von Bourboule (Puy de Dome).

Punkte sind seitlich der Schienen Prellböcke angebracht, die ihn anhalten, während der Wagen seinen Lauf abwärts fortsetzt. In dieser Lage bleibt das Fahrzeug so lange stehen, bis es von dem wieder nach aufwärts gehenden Wagen mitgenommen wird. Zur Vermeidung eines Stosses hierbei ist der Wagen mit elastischen Puffern versehen, wie solche auch an den Enden der Fahrbahn angeordnet sind.

An Führerstande des Wagens befindet sich ein mit Teilung versenes Wasserstandrohr, durch das es dem Führer ermöglicht wird, den Wasserballast entsprechend der Personenzahl zu regulieren. Die Belastung der Wagen soll unabhängig von der Anzahl der Fahrgäste stets 2800 kg betragen. Jeder Wagen ist mit zwei von einander ganz unabhängigen Reibungsbremsen (System Mégy) versehen, deren Wirkung auf den Wagen durch Eingriff eines Zahnrades in die Zahnstange der Bahn hervorgebracht wird. Für den Fall eines Reissens des Kabels sind automatisch wirkende Fangvorrichtungen angebracht, deren sichere Wirkung durch Versuche festgestellt wurde; ebenso ist die ganze Anlage zur Erprobung ihrer völligen Verkehrssicherheit den verschiedensten Versuchen unterworfen worden. Sie steht seit dem Jahre 1903 in regelmässigem Betrieb.

L.

Miscellanea.

Elektromagnetische Einheiten und Normalien. Der fünfte internationale Elektrikerkongress, der vom 12. bis 17. September d. J. in St. Louis getagt hat, sollte sich auch mit der Frage der Aufstellung internationaler elektromagnetischer Einheiten und internationaler Normalien für Maschinen beschäftigen.

Aus den dem Ausschusse des Kongresses eingegangenen Mitteilungen ging jedoch hervor, dass über die Gesetze für elektrische Einheiten und ihre Auslegungen noch grosse Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Nationen herrschen, und da auch andere Fragen über die Namengebung und Festlegung von Einheiten und Normalien aufgetaucht sind, die nach Ansicht des Ausschusses eine internationale übereinstimmende Behandlung erheischen, wurde in Aussicht genommen, alle diese Fragen an eine

internationale Kommission von Regierungsvertretern zu verweisen. Zunächst sollen jene Regierungen zur Beschilderung der Kommission aufgefordert werden, die bereits Vorschriften über elektrische Einheiten besitzen. Die Vertreter sollen ihren Regierungen über die betreffenden Fragen berichten. Die Herren Dr. S. W. Stratton vom National Bureau of Standards in Washington und Dr. R. T. Glazebrook vom National Physical Laboratory in England nehmen Mitteilungen und Vorschläge bis auf weiteres entgegen.

Auch der Ausschuss für Maschinennormalien hat angesichts der ungleichmässigen Vertretung am Kongresse von Seite der wichtigsten Industrieländer darauf verzichtet, auf die ihm zugewiesenen Fragen einzutreten und dagegen beantragt, es seien Schritte zu unternehmen, um ein Zusammenwirken aller technischen Vereinigungen der Welt zwecks einheitlicher Benennung und Bewertung von elektrischen Maschinen und Apparaten herbeizuführen. Es wäre zweckmässig, die grundlegenden Fragen zunächst schriftlich zu behandeln und erst später einen internationalen Ausschuss zu bilden, der die Einzelheiten vorzulegen hätte. Bis auf weiteres nehmen in dieser Sache die Herren Col. R. E. Crompton, Thriplands, London, und der Vorsitzende des American Institute of Electrical Engineers in New-York Mitteilungen und Vorschläge entgegen.

Baugewerbliche Meisterkurse und heimatliche Kunstdpflege. Die königl. Zentralstelle für Gewerbe und Handel hält vom 30. Januar bis 4. März 1905 im Landes-Gewerbemuseum in Stuttgart baugewerbliche Meisterkurse ab, in denen neben Baukonstruktionen, Baumaterialienkunde, Heizung und Lüftung sowie Besichtigung fertiger Bauten auch die *Bürgerliche Baukunst, der Landstädtebau und die Pflege von Baudenkmalen* Berücksichtigung finden. Für die bürgerliche Baukunst unter besonderer Beachtung süddeutscher Verhältnisse sind 12 Wochenstunden vorgesehen, davon vier Vortragsstunden, in denen zur deutlicheren Veranschaulichung Beispiele musterhaftiger Bauten und Gegenbeispiele verwerflicher Bauausführungen in Lichtbildern vorgeführt werden. In den sechsständigen Uebungen haben die Teilnehmer einfache Entwürfe in Form von Skizzen nach gegebenem Programm anzufertigen, wozu die Bauplätze in einer Ortschaft der Umgegend Stuttgarts gewählt mit dem Lehrer besichtigt werden. Damit soll erreicht werden, dass die Teilnehmer lernen, vor Beginn der Arbeiten den Bauplatz zu studieren und den Entwurf so zu halten, dass er sich harmonisch dem Strassen- und Ortsbild einfügt. In dem zweistündigen Vortrag über Landstädtebau wird die Anlage kleiner Städtchen und Dörfer behandelt, woran sich vierstündige Uebungen im Entwerfen von Strassenzügen, kleinen öffentlichen Plätzen, Gartenanlagen, Brunnen, Staffelaufgängen usw. anschliessen. Der häufig nur zu sehr vernachlässigten Pflege der Erhaltung würdiger Baudenkmäler soll ein zweistündiger Vortrag mit Lichtbildern gewidmet werden. Neben der Erhaltung werden hiebei die Grundsätze besprochen, nach welchen die Wiederherstellung guter alter Bauten zu erfolgen hat. Es ist interessant zu beobachten, wie man in unserm Nachbarlande systematisch vorgeht und auch die einfachen Handwerksleute auf Reiz und Bedeutung der einheimischen Baukunst aufmerksam macht, während bei uns selbst massgebende Persönlichkeiten den Wert solcher Dinge nicht einzusehen vermögen und auch an unseren Schulen, abgesehen von einigen Techniken, die Heimatkunst bis jetzt wenig Beachtung findet.

Zum Schiffahrtskanal Porto Rosega-Monfalcone, der mit einem Aufwand von etwa 350 000 Fr. in einer Gesamtlänge von 3,4 km die Ortschaft Monfalcone mit dem Meere verbinden wird, erfolgte am 27. Novbr. der erste Spatenstich. Da 1,2 km des bei Porto Rosega bereits vorhandenen Kanals benutzt werden können, sind nur noch 2,2 km der Gesamt-länge herzustellen, die in drei Jahren vollendet sein sollen. Die obere Bettbreite des Kanals wird 42 m, seine Sohlenbreite 18 m, die grösste Tiefe 6 m und die geringste Tiefe bei Ebbe 4 m betragen.

Ein Engadiner Kunst-Museum in St. Moritz. Die Sammlungen des Herrn R. Campell in Celerina an alten Engadiner Haus- und Zimmerinrichtungen sowie an Schmuckgegenständen sind im vergangenen Jahr durch Mitwirkung des Herrn Baumeisters Nikolaus Hartmann von St. Moritz derart vermehrt worden, dass zum Bau eines passenden Gebäudes geschritten werden kann. Dasselbe wird im alten Engadiner Stil auf Gebiet der Gemeinde St. Moritz von der Firma Hartmann & Cie. erbaut.

Dampfturbinen auf deutschen Schiffen. Die Erbauer der Dampfturbinenanlage, von der wir auf S. 294 diesen Bandes berichteten, die Herren Brown, Boveri & Cie. in Baden (Aargau), machen uns darauf aufmerksam, dass die betreffende Parsonsturbinenanlage nicht für eine Leistung von 5000 P.S., sondern für eine solche von 7000 bis 8000 P. S. bemessen ist.

Reformierte Kirche in Balsthal. Die reformierte Gemeinde Balsthal hat den Bau einer Kirche und eines Pfarrhauses beschlossen nach den Plänen der Architekten La Roche, Stähelin & Cie. in Basel.

Konkurrenzen.

Knaben-Primarschul-Gebäude in Vevey. Der Gemeinderat von Vevey eröffnet unter den in der Schweiz niedergelassenen schweizerischen und im Auslande wohnenden waadtälandischen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Plänen für ein neues am Quai der Veveyse zu erbauendes Knaben-Primarschul-Gebäude mit 20 Klassenzimmern zu je 48 Schülern, Zeichensälen, Direktorzimmer, Loge und Wohnung des Schuldieners, Sammlungs- und Duscheräumen, sowie einer nicht im Hauptgebäude gelegenen Turnhalle von 300 bis 350 m² und einem gedeckten Spielplatz von 200 bis 250 m². Als Endtermin ist der 31. März 1905 festgesetzt, bis zu dem die Teilnehmer Grundrisse jedes Stockwerkes im Maßstabe 1 : 200, die verschiedenen Fassaden und nötigen Schnitte im Maßstabe 1 : 100, sowie eine kubische Berechnung des Gebäudes und eine solche der außerordentlich noch nötigen Bauten (Turnhalle, Umfassungsmauern usw.) und Arbeiten (Erdarbeiten, Gartenanlagen, Entwässerung) einzureichen haben. Das Preisgericht, bestehend aus den Architekten *Henri Juvet* in Genf, *Ernest Prince* in Neuchâtel und *Ad. Töche-Frey* in Bern verfügt über 4000 Fr. zur Verteilung an die drei oder vier besten Arbeiten. Sämtliche Projekte werden nach der Beurteilung durch das Preisgericht vierzehn Tage öffentlich ausgestellt. Die preisgekrönten Entwürfe gehen in das Eigentum der Gemeinde Vevey über, die sich was die Ausführung anlangt, völlig freie Hand vorbehält, im Prinzip aber die Ausarbeitung der Baupläne und die Leitung des Neubaues dem mit dem I. Preis ausgezeichneten Architekten zu übergeben beabsichtigt. Das Programm mit Unterlagen kann von der Gemeindekanzlei bezogen werden.

Preisausschreiben.

Plakat, Festkarte und Festpostkarte für das XXI. eidg. Sängerfest 1905 in Zürich. Das Presskomitee für das eidg. Sängerfest in Zürich erlässt zum Zweck der Erwerbung von künstlerisch gedachten und ausgeführten Entwürfen für Plakat, Festkarte und Festpostkarte unter schweizerischen und allen in der Schweiz niedergelassenen Künstlern und Kunstanstalten ein Preisausschreiben mit Einlieferungszeitpunkt bis zum 31. Jan. 1905. Es sind jeweils drei Preise ausgesetzt und zwar für das Plakat solche in Höhe von 300, 200 und 100 Fr., für Festkarte und Postkarte solche von je 100, 75 und 50 Fr. Die von dem aus neun Herren bestehenden Preisgericht prämierten Entwürfe werden ohne weitere Entschädigung Eigentum des Organisationskomitees, das sich hinsichtlich Auswahl, Benützung und Ausführung der Entwürfe volle Freiheit vorbehält. Eine öffentliche Ausstellung aller Arbeiten ist vorgesehen. Die näheren Bestimmungen des Preisausschreibens sind vom Presskomitee des eidg. Sängerfestes 1905, bzw. von Herrn Dr. Adolf Steiger, Zürich, Auf der Mauer 13, zu beziehen.

Literatur.

Das moderne Landhaus und seine innere Ausstattung. 220 Abbildungen moderner Landhäuser aus Deutschland, Oesterreich, England und Finnland nebst Grundrissen und Innenräumen. 1904. Verlagsanstalt F. Bruckmann, A.-G. in München. Preis geb. 5 M.

Ein Buch, das mit Freuden begrüßt werden muss! Die Verlagsanstalt von F. Bruckmann in München, die hier in gediegener Ausstattung auf technisch vorzüglich ausgeführten Tafeln um den geringen Preis von 5 M. weitesten Kreisen ein belehrendes und vorbildliches Material darbietet, verdient Dank für dieses Unternehmen. Das Vorwort, das die der Veröffentlichung zu Grunde liegenden Gedanken schildert und kaum kürzer und besser gefasst werden könnte, möge hier folgen:

»Heute, da die Sehnsucht des Grosstädters nach der friedlichen Stille des Landes grösser ist als je und Villenkolonien in der Nachbarschaft fast aller grösseren Städte emporwachsen, wird dieses Buch nicht nur den Berufskreisen, sondern auch Laien willkommen und nützlich sein. Es erhebt keineswegs Ansprüche darauf, eine erschöpfende Uebersicht alles dessen zu bieten, was tüchtige Architekten in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete geschaffen haben, es gibt nur eine Auswahl verschiedener Typen der besten modernen Landhaus-Architektur, die in diesem Zeitraum in Deutschland, Oesterreich, England und Finnland entstanden ist. Von jedem erklärenden und beschreibenden Text haben wir abgesehen; die Abbildungen sollen für sich selber sprechen; auch so vermögen sie eine Fülle von Anregungen und nutzbringenden Winken zu geben. In den meisten Fällen wurden zur Erläuterung der Hausanlage die Grundrisse hinzugefügt.

Vorlagen zum Kopieren enthält das Buch nicht. Es soll nicht sklavischer Nachahmung dienen, sondern zu eigenem schöpferischem Gestalten

anregen. Deshalb wurden auch die Bauten hervorragender Künstler aller jener Kulturländer nebeneinander gestellt, in denen sich das moderne Landhaus durch Zurückgehen auf die guten Traditionen des alten Bauernhauses entwickelt hat. Solche Formen, in denen sich der Charakter und das Gefühlsleben eines Volkes äussert, lassen sich aber von dem Lande, in dem sie wuchsen, nicht einfach unter einen andern Himmelsstrich versetzen. So verschieden die Volkscharaktere sind, so verschiedenartig wird auch die Architektur der einzelnen Länder sein, denn von aller Architektur, vor allem aber von den anspruchslosen Nutzbauten muss man verlangen, dass die äussere Form dem innern Wesen entspreche.

Wir haben diesen trefflichen Worten nichts weiter hinzuzusetzen und wünschen nur, das Buch möge weiteste Verbreitung finden zum Wohle und Vorteil der Entwicklung unserer modernen Architektur.

Der moderne Zimmermann. Herausgegeben von Jos. Hennings, Architekt in Stuttgart. 80 Tafeln vollständig in zehn Lieferungen. Verlag von Otto Maier in Ravensburg. Preis der Lieferung 3 M., des ganzen Werkes in Mappe 31 M.

Das vorliegende Werk, das soeben zu erscheinen beginnt, ist für alle baubeflissen Architekten und Zimmerleute bestimmt. Es enthält in reichhaltiger Auswahl Vorlagen für Hauseingänge, Vordächer, Treppengeländer, Säulen, Sommersitze, Balkone, Fensterverdachungen und Umräumungen, Giebel und Dachläden, denen sich im zweiten Teil Beispiele geschlossener Holzarchitekturen, wie Gartenhäuser, Lauben, Gartengitter, Verkaufsbuden u. a. m. anschliessen. Dabei ist erfreulich, dass sämtliche Entwürfe den bisherigen konventionellen Stilcharakter vermissen lassen und in frischen, praktischen und grösstenteils auch schönen Formen gehalten sind. Zu ihrer Ergänzung wären, wenn farbige Tafeln im Rahmen des Unternehmens nicht möglich sein sollten, kurze Textangaben über die geschmackvolle farbige Behandlung des Holzwerkes von grösstem Wert. Vielleicht können sich Herausgeber und Verleger entschliessen, ihr Werk in dieser Beziehung zu vervollständigen, sie würden damit den Wert ihrer Publikation, die übrigens auch so bestens empfohlen werden kann, bedeutend erhöhen.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Annuaire pour l'an 1905. Publié par le Bureau des Longitudes. Avec des Notices scientifiques. Gauthier-Villars, imprimeur-libraire du Bureau des Longitudes, Quai des Grands-Augustins 55 à Paris. Prix fr. 1,50.

Tonindustrie-Kalender 1905. Mit zwei gehefteten Beilagen. Verlag der Tonindustrie-Zeitung Berlin N. W. 21.

Verlagskatalog von Julius Springer in Berlin N., Monbijouplatz 3. 1842—1904. Abgeschlossen Mai 1904.

Berichtigung.

Mit Bezug auf die Angabe im Artikel «L'architecture contemporaine dans la Suisse romande» auf Seite 275 des laufenden Bandes, wo Herr Architekt *François Isoz* als Mitarbeiter der Herren *L. Bezencenet* und *Girardet* beim Bau der neuen Post in Lausanne genannt ist, ersucht uns Herr Isoz zu berichtigten, dass diese Ehre nicht sowohl ihm als vielmehr dem Herrn Architekt *Eugen Jost* in Lausanne zukommt.

Die Red.

Redaktion: A. WALDNER, A. JEGHER, DR. C. H. BAER.
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

Protokoll der 3. Sitzung im Winterhalbjahr 1904/05.
Mittwoch den 7. Dezember, abends 8 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vorsitzender: Herr Strassenbahndirektor *A. Bertschinger*.

Anwesend 62 Mitglieder und Gäste.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Die Herren Architekt G. Hess und K. Nussbaumer, Adjunkt des Kantonsingenieurs, werden in den Verein aufgenommen. Sodann haben sich zur Aufnahme in den Verein angemeldet die Herren: Kreisingenieur J. Solca und Ingenieur Alfred Frick.

Einer Einladung des Vorsitzenden Folge gebend, erstattet Herr Prof. Becker kurzen Bericht über die Generalversammlung des *Vereins schweiz. Rheinschiffahrtsinteressenten*,¹⁾ welche dieser Tage in Basel stattgefunden hat, und fügt bei, dass die vom Verein für die gleiche Sache eingesetzte Kommission (siehe Prot. der VI. Sitzung vom letzten Winter²⁾) in nächster Zeit dem Verein bezügliche Anträge vorlegen wird.

¹⁾ Siehe Band XLIV S. 284.

²⁾ » » XLIII S. 77.